

Tierdokus – Blick hinter die Kulissen

Jeder hat einmal in seinem Leben eine Tierdokumentation auf ORF oder ZDF gesehen, aber wie sieht die Erstellung davon aus und welches Equipment wird dafür benötigt?

Noah Hruby

Sponsored by



Ich habe dieses Bild am Sportplatz neben der HBLW-Saalfelden gemacht, der Bär ist natürlich nicht echt sondern eingefügt.

Die Erstellung von Tierdokumentationen ist anspruchsvoller Prozess. Man beginnt alles mit der Recherche. Das Fototeam informiert sich über den Lebensraum und das Verhalten der Tiere. Dann geht es darum, einen guten Drehort zu finden. Viele Tierdokus werden an abgelegenen Orten gedreht, wie in Wäldern, Bergen oder sogar in der Antarktis. Das Kamerateam muss oft lange warten, um den richtigen Moment für eine Aufnahme zu erwischen, ohne die Tiere zu verscheuchen.

Kamera Equipment

Es wird eine große Auswahl an verschiedenen Objektiven und Kameras benötigt, Drohnen und Nachtsichtkameras sind auch ein wichtiger Faktor. Die Kameras müssen auch auf das Wetter und die verschiedenen Extreme der Natur wie die Kälte der Antarktis oder das Filmen unter Wasser vorbereitet werden. Auch die Einstellungen der Kamera müssen ständig geprüft werden. Makroaufnahmen, Zeitraffer und Zeitlupen sind oft wichtige Elemente, um das Verhalten der Tiere möglichst interessant

aufzuzeichnen. Auch die Tonaufnahmen spielen eine wichtige Rolle und es wird viel Audioequipment gebraucht, damit die beste Qualität für die Zuschauer gewährleistet werden kann.

Vorbereitung des Kamera Teams

Natürlich müssen auch die Kameramänner und -frauen auf jede Situation vorbereitet werden. Es werden oft viele Klamotten und Essen benötigt, da einige Aufnahmen eine gewisse Zeit brauchen, um perfektioniert zu werden. Das Kamerateam wechselt auch oft bei manchen Aufnahmen, wenn über Nacht gedreht wird. Es werden auch manchmal Kameras verwendet, die reagieren, wenn Bewegungen erkannt werden, diese haben aber oft keine gute Bildauflösung und werden deshalb nicht oft benutzt.

Überarbeitungen und Ausstrahlung

Die besten Aufnahmen werden nach dem Dreh ausgewählt und überarbeitet, um die Emotionen der Tierwelt noch besser festzuhalten. Zunächst werden sie so zusammengeschnitten, dass eine angenehme Videozeit entsteht. Danach wird ein Sprecher ausgewählt, um Fakten und Informationen über das Tier zu erzählen und es auch für sehbehinderte Zuschauer ansprechend zu gestalten. Wenn dieser ganze Prozess fertiggestellt wurde, kann das Endprodukt für die Öffentlichkeit ausgestrahlt werden.



NOAH HRUBY

True wisdom lies in knowing that you know nothing.